



Angeklagter Weiss, Gefängniswärter in Antalya: Auch in Deutschland ist Sex mit 13-Jährigen strafbar

Der Gefangene von Antalya

Seit sieben Monaten sitzt der Schüler Marco Weiss in einem türkischen Gefängnis. Der Fall einer angeblich versuchten Vergewaltigung geriet zum Politikum, wurde hochgespielt zum Prüfstein für den noch jungen Rechtsstaat Türkei. Nun hat die 13-jährige Charlotte ihre Begegnung mit Marco detailliert wie noch nie geschildert. Das Protokoll einer verhängnisvollen Affäre.

Es ist der Morgen danach. Der 11. April. Der Morgen, an dem aus einer verkorksten Begegnung eine verhängnisvolle Affäre wird.

Charlotte M. liegt auf einem Untersuchungsstuhl der Sevgi-Klinik im türkischen Manavgat, Abteilung für Gynäkologie; sie fühlt sich fürchterlich. Gestern um die gleiche Zeit war sie noch ein unbeschwerter Teenager im Türkei-Urlaub gewesen, 13 Jahre alt, aus Oldham bei Manchester. Sie hat im Pool geplänselt, in der Disco getanzt, sich in der Sonne gebläzt. Jetzt wird sie von einem fremden Mann abgetastet, einem Frauenarzt.

Sie will am liebsten aufspringen und wegrennen, aber gleichzeitig schnürt sie die Angst fest. Am Abend vorher ist etwas passiert, was niemals passieren sollte, mit diesem Jungen aus Deutschland, Mar-

co. Und am größten ist die Angst vor dem, was noch kommen könnte, vor den Folgen. Die ganze Nacht hat sie über nichts anderes nachdenken können.

Ihre Mutter steht jetzt neben ihr. Auch sie ist nervös, panisch. „Wird meine Tochter schwanger?“, fragt sie. Der Arzt sagt etwas wie „nichts gerissen oder verletzt“, aber sie können ihn schwer verstehen, diesen Doktor mit seinem gebrochenen Englisch. Und dann nimmt er ein Wörterbuch, nimmt ein Stück Papier und schreibt ein Wort auf den Zettel, nur dieses eine erlösende Wort: „V-I-R-G-I-N“. Jungfrau.

Für ein paar Minuten gab es an diesem 11. April also noch eine kleine Chance, etwas aufzuhalten, was sich für die deutsche Öffentlichkeit seitdem zum Justizfall des Jahres aufgeschaukelt hat: die Festnahme des 17-jährigen Marco Weiss im türkischen

Urlaubsort Sorgun, sein Prozess in Antalya, seine quälend lange Untersuchungshaft, die nun schon sieben Monate dauert.

Heute spiegelt sich der Fall in mehreren tausend Presseartikeln wider, in Deutschland, England, der Türkei. Er hat die deutsche Politik beschäftigt, bis hinauf zur Kanzlerin Angela Merkel, die umgehend dafür sorgen wollte, dass der Junge schnell wieder nach Hause kommt. Man erklärte ihn zum Lackmuseum für das deutsch-türkische Verhältnis, zur Reifepfropfung für den EU-Beitritt der Türkei. Und in Kürze soll er auch noch beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte landen, in Straßburg, wegen der langen U-Haft. Nur die Uno hat sich bisher noch nicht mit Marco Weiss befasst, dem Schüler aus Uelzen, Niedersachsen.

Es waren also an jenem 11. April vielleicht die letzten paar Minuten, in denen es